

FBP-Termine

Jahresversammlung
der FBP Triesenberg

TRIESENBERG Die FBP-Ortsgruppe Triesenberg lädt alle Interessierten zur Jahresversammlung am Freitag, den 25. September, um 19 Uhr im Restaurant Edelweiss ein. Mit der Präsentation eines kurzen Rückblicks bzw. Jahresberichts und der Jahresrechnung wird der aktuelle Vorstand entlastet. Im Zentrum der Versammlung steht die Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstandes. Die Ortsgruppe freut sich, dass erneut ein starkes Team präsentiert werden kann. Die Gemeinderatsfraktion informiert über den Start der laufenden Mandatsperiode. Abgerundet wird der Abend durch ein gemütliches Beisammensein.

Der Ablauf des Abends

- Apéro
- Begrüssung durch den Obmann Hilmar Schädler
- Jahresbericht und Jahresrechnung
- Entlastung des Vorstands
- Neuwahlen des Vorstands
- Bericht der Gemeinderatsfraktion
- Fragen und Diskussion
- Varia
- Gemütlicher Ausklang des Abends

FBP-Ortsgruppe Triesenberg

FBP Vaduz lädt
zum Montags-Treff

VADUZ Die FBP-Ortsgruppe Vaduz lädt heute Montag, den 21. September, um 19.30 Uhr zu einem weiteren Montags-Treff in den Gasthof Au ein. Die Mitglieder der FBP-Gemeinderatsfraktion sowie Bürgermeister Ewald Ospelt informieren über aktuelle Themen aus der Gemeinde und stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern gerne für Fragen zur Verfügung. Die Ortsgruppe freut sich auf zahlreichen Besuch und interessante Gespräche bei lockerer und gemütlicher Atmosphäre im Aussenstübli.

Vorstand der FBP-Ortsgruppe Vaduz

FBP-Ortsgruppe
Ruggell lädt zur
Jahresversammlung

RUGGELL Die FBP-Ortsgruppe Ruggell lädt alle Freunde und Interessierten zu ihrer Jahresversammlung 2015 ein. Wir treffen uns am Sonntag, den 27. September, um 17 Uhr zum Apéro im Restaurant Rössle in Ruggell. Traktanden sind unter anderem diverse Verdankungen und die Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes. Vorsteherin Maria Kaiser sowie ihre Gemeinderatskollegen/-innen informieren über die ersten Monate der laufenden Mandatsperiode. Nutzen Sie die Gelegenheit, Informationen direkt von unseren FBP-Mandatären zu bekommen. Die FBP-Ortsgruppe Ruggell würde sich freuen, Sie am Sonntag, den 27. September, um 17 Uhr im Restaurant Rössle begrüßen zu dürfen.

FBP-Ortsgruppe Ruggell

FBP
LIECHTENSTEIN

Wuhrstrasse 13
9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40
E-Mail: fbp@fbp.li
www.fbp.li

ANZEIGE

Backspace
**HABEN DIE
PROFIL?**
JA, AUCH AUF FACEBOOK!

facebook

Volksblatt

Sägaweiherweg in Nendeln wurde gestern feierlich eingeweiht



Vorsteher Günther Kranz bei der Eröffnung des Sägaweiherweges.

Natur Die Waldbegehung der Gemeinde Eschen-Nendeln führte die Bevölkerung über den neu angelegten Fussweg zum Sägaweiher.

Mit spannenden Erzählungen über die früher mit Wasserkraft betriebenen Mühlen und Sägereien ging es nach der feierlichen Einweihung und offiziellen Eröffnung den 1237 Meter langen Sägaweiherweg bergauf, wie die Gemeinde gestern mitteilte.

An der ersten Station des Fussmarsches, in der Nendler Rüfe, eröffnet sich ein sehr guter Blick auf den Kleinlochbach, den Nendler Dorfbach, der ein zentrales Element des Nendler Erholungsgebietes ist. Er entspringt als Heubergbach links oberhalb von der Gafadurahütte auf 1500 m ü. d. M. und fliesst dann durch das Heuberg- und Kleinloch in den Sägaweiher. Von dort fällt der Kleinlochbach über drei Wasserfälle in den oberen Grob-

sammler von Nendeln. Als Nendler Dorfbach fliesst er dann bei der Säga in den Erlabach. Der Abschnitt mit den drei sehenswerten Wasserfällen wurde nun mit dem Sägaweiherweg erschlossen. Gemeindevorsteher Günther Kranz erläuterte an den noch sichtbaren Restmauern der sogenannten Schenkemühle die Geschichte der von 1870 bis 1916 mit Wasser aus dem Kleinlochbach betriebenen Mühle mit Sägerei. Aber schon viel früher wurde gemäss den Ausführungen des Vorstehers das Wasser der Nendler Bäche genutzt. So wurde bereits 1785 am Nendler Dorfbach eine Mühle betrieben.

Sägaweiherweg ist ein Kleinod

Gemeindefürster Adrian Gabathuler und das ganze Werkhofteam erhielten viele Komplimente für die wunderschöne Gestaltung des Sägaweiherwegs, der da und dort als Kleinod und besonderes Naturerlebnis gelobt wurde. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Bürgergenossenschaft Eschen als Waldbesitzer und der Gemeinde ermöglichte die Umsetzung des Projektes, für das der



Rund 200 Teilnehmer wollten die Eröffnung miterleben. (Fotos: ZVG)

Forstwerkhof mehrere Hundert Stunden einsetzte. Das Ergebnis, ein prächtiger Waldweg, eingedeckt mit Hackschnitzeln, inmitten einer traumhaften Waldlandschaft, hat die vielen Mühen gelohnt. Durch die integrierten Treppen und Geländer, verschiedene Aussichtsplattformen und Sitzbänke aus Eschener Holz hat sich die Attraktivität dieses schönen Erholungsgebietes direkt vor der Haustür nochmals stark erhöht. Beim Sägaweiher erhielten die Teilnehmer interessante Ausführungen des 91-jährigen Nendlers Alois Ott. Er erzählte über den Bau des Sägaweihers in den 1920er-Jahren und die Verlegung der Druckleitung bis zum Säga-Areal in Nendeln.

Trinkwasserkraftwerk Steia

Zum Abschluss der kleinen Wanderung machte die Gruppe beim Druckbrechschacht Steia einen Halt. In diesem Schacht wird das Wasser der Eschner und Gampriner Quellen entkeimt. Mit diesem Quellwasser werden alle oberen drei Druckzonen des Liechtensteiner Unterlands mit ausreichend Wasser versorgt. Die

oberen drei Druckzonen benötigen momentan zusammen ca. 250 000 Kubikmeter Wasser oder gut 11 Prozent des gesamten Unterländer Wasserverbrauchs. Der momentane Quellwasseranfall in der Steia beläuft sich jedoch auf durchschnittlich 550 000 m³ Wasser. So können gut 300 000 m³ an die unteren Druckstufen abgegeben werden. Aus dieser Wassermenge gewinnen die Liechtensteinischen Kraftwerke rund 200 000 Kilowattstunden Strom, womit rund 42 Einfamilienhäuser versorgt werden können. Zum Abschluss der Waldbegehung offerierte die Gemeinde beim Forstwerkhof den traditionellen Zvieri. Beim Quiz über das an der Waldbegehung Gesehene und Gehörte zeigten die vielen richtigen Antworten, dass die vermittelten Botschaften bei den aufmerksamen Teilnehmern angekommen waren. «Es war ein sehr gelungener Gemeinschaftsanlass von Gemeinde und Bürgergenossenschaft, die mit dem attraktiven Programm voll ins Schwarze getroffen haben», resümierte die Gemeinde. (red/pd)

Jugendrat nahm an internationaler Konferenz teil

Austausch Der Verein Jugendrat in Liechtenstein folgte einer Einladung der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zu einer europäischen Konferenz mit dem Thema «Schutz von Jugendlichen vor Radikalisierung».

Bereits 2014 setzte die Schweiz als Vorsitz der OSZE einen Schwerpunkt auf die Einbindung junger Menschen in allen Bereichen der internationalen Organisation. 2015 führt der serbische Vorsitz diesen Schwerpunkt fort und sucht nun, gemeinsam mit seinen beiden Sondergesandten für Jugend und Sicherheit, nach Alternativen für Jugendliche zu gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung. Anfang September versammelten sich junge Erwachsene aus allen 57 OSZE-Staaten, um das Thema der Radikalisierung genauer zu diskutieren. Der Anlass führte den Präsidenten des Jugendrats, Brian Haas, in die serbische Hauptstadt Belgrad, wo er unter anderem auch den Schweizer Botschafter in Serbien, Jean-Daniel Ruch, getroffen hat.

Rekrutierung über neue Medien

Terroristengruppen, besonders der Islamische Staat (IS), würden sich vermehrt auf junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren spezialisieren und versuchen, aktiv diese anzuwerben, schreibt der Jugendrat. Vor allem die Perspektivlosigkeit vieler junger Menschen in Europa, welche aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit trotz guter Ausbildung keinen Arbeitsplatz finden und sich nicht mehr als Teil der Gesellschaft sehen, bereitet Extremen eine Chance, aktiv zu werden. Die grossen Versprechungen würden einige junge Menschen leider als Hoffnung, Teil von etwas Grösserem sein zu können,



Brian Haas (rechts) unterhielt sich unter anderem mit dem Vertreter Luxemburgs, Pitt Sietzen. (Foto: ZVG)

sehen, so der Jugendrat weiter. «Wir müssen den anfälligen Jugendlichen klarmachen, welche bösen Absichten hinter der Propaganda und den Versprechen des IS stecken», führte Christina Schori Lang, Sicherheitsexpertin vom Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, weiter aus.

Intensive Diskussionen

Im Rahmen der Konferenz gab es einige spannende Diskussionen, an denen die Stimme Liechtensteins ebenfalls vertreten war. Die Verantwortliche für #unitedCVE, einer OSZE-Kampagne für die Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus, Vera Djemelinskaia, rief dazu auf, dass die OSZE zusammenstehen soll und

gemeinsam Lösungen gegen gewaltbereiten Extremismus zu finden das Ziel seien. Nachdem Experten und Politiker ein Wort an die Jugend-Botschafter gerichtet hatten, ergriffen die Jungen das Wort am Rednerpult. Neben vielen weiteren Äusserungen mehrerer Delegierten kam auch der Liechtensteiner Vertreter zu Wort. Vor allem die Frage nach dem «Gemeinsam» wurde hier kritisch durchleuchtet. «Gemeinsame Lösungen zu finden bei dieser grossen Anzahl an teilnehmenden Staaten ist deshalb schwierig, da verschiedene Ansichten und Hintergründe zusammenkommen. Eine spannende und herausfordernde Aufgabe», so Haas. Weiter führte er aus: «Wir müssen uns alle viel verstärkter der Aufklärungsarbeit widmen, sodass sich junge Menschen erst gar nicht ernsthafte Gedanken machen, sich einer terroristischen Gruppe anzuschliessen.»

Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt

Die Konferenz sieht folgende kritischen und zu behandelnden Punkte:

- Die Unterdrückung von Minderheiten in verschiedensten OSZE-Staaten
- Die Rekrutierung von jungen Menschen mit krimineller Vergangenheit
- Junge Menschen, die ausgegrenzt werden
- Internet als Rekrutierungsplattform
- Perspektivlosigkeit junger Menschen
- Vermeidungsmöglichkeiten der Radikalisierung.

Die Jugend-Botschafter der OSZE-Konferenz haben sich auch Gedanken gemacht, wie einer solchen Rekrutierung vorgebeugt werden kann:

- Bildung als Informationsmöglichkeit zur Bekämpfung der Radikalisierung von jüngstem Alter an
- Integrative Politik - Menschen aus Randgruppen einbeziehen
- Verteidigungsbudget - Prüfen der Effektivität der Massnahmen
- Intensiver Austausch, um das Verständnis von jungen Menschen zu verbessern - auch mit Jugendverbindungen zwischen Konfliktstaaten

Neben den erwähnten Punkten erachtete die Konferenz viele der besprochenen Möglichkeiten als unabdingbar für eine nachhaltige Aufklärungsarbeit. Hier sollen vor allem die Zusammenhänge klar ersichtlich sein, um mehrere Lösungsansätze auf langfristiger Basis zu schaffen. Die Ergebnisse der Konferenz werden nun den OSZE Gremien weitergegeben zur Prüfung der Vorschläge und Einbezug in die Diskussionen zum Thema.

Radikalisierung betrifft uns alle

Der Jugendrat erachtet die Konferenz als hilfreich, um insbesondere die Gesellschaftsentwicklungen zu beobachten und ebenfalls Lösungen zu erarbeiten. Eine solche Radikalisierung, die momentan vor allem auch in Europa zu beobachten ist, birgt eine immer gefährlichere Gewaltbereitschaft. (red/pd)